

Fast 29 Tonnen Kampfgewicht



Ausgefahren ist er ca. 12 Meter hoch, er wiegt 28.800 Kilo und kann bis zu acht Tonnen heben. Die Rede ist vom neuen Leercontainerstapler, der seit gut einem Monat den Fuhrpark des Emmericher Hafens verstärkt.

„Die Bedienung ist deutlich übersichtlicher. Beim Vorgänger gab es noch vier Joysticks zur Steuerung. Jetzt kann man alles über einen Joystick lenken“, erzählt Andreas Schwager, Mitarbeiter beim Hafentreiber Contargo Rhein-Waal-Lippe. „Zudem hat der Fahrzeugführer in der Fahrerkabine nun eine deutlich bessere Übersicht.“ Gerade diese ist bei der Containerverladung wichtig. Schließlich positionieren Andreas Schwager und seine Kollegen den Teleskop-Container-Spreader, der verstellbar ist und sowohl 20- als auch 40-Fuß-Container aufnehmen kann, mit bloßem Auge. Bis zu vier Leercontainer kann der Stapler übereinander setzen beziehungsweise die Container aus dieser Höhe aufnehmen.

Aufgrund der beachtlichen Abmaße wurden das Chassis des Staplers sowie seine Auf- und Anbauten einzeln angeliefert und erst im Hafen montiert.

„Keimzelle für den Logistik-Hotspot Emmerich-Montferland“

Um die Bedeutung des Emmericher Hafens für die Grenzregion ging es jetzt beim Niederländisch-Deutschen Businessclub Kleve.

Beim monatlichen Club-Abend stellte Port-Geschäftsführer Udo Jessner die Entwicklung des Emmericher Hafens in den vergangenen Jahren vor. „Seit den 90er-Jahren gewinnt der Hafen als Containerterminal an Bedeutung

für den Niederrhein und die angrenzenden niederländischen Regionen Liemers und Achterhoek.“ Mehr als 30 Prozent der umgeschlagenen Container haben ihre Quelle oder ihr Ziel in den Niederlanden. „Damit ist der Hafen Keimzelle für den grenzüberschreitenden Logistik-Hotspot Emmerich-Montferland“, so Jessner. Damit das so bleibt und auch für die weiter wachsende Logistikregion jenseits

der Grenze ausreichend Kapazität zur Verfügung steht, ist eine Erweiterung der Umschlagsflächen im Emmericher Hafen dringend erforderlich. Mit den Planungen auf der gegenüberliegenden Seite des Hafenbeckens hat Port Emmerich bereits begonnen. Jessner zum Stand der Dinge: „Da es sich bei dieser Fläche um ein FFH-Gebiet handelt, gilt es noch einige Hürden zu nehmen.“